

Nr. 197. 5. Jahrg. Nr. 9.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 1. Dezember 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Tizians Tochter Lavinia.

**Inhalt dieses Heftes:**

Weihnachtsunterkünftungen. — Ein sächsisches Beamtenwohnheim. — Lerne nicht nur geben, sondern auch zur rechten Zeit nehmen! Lieber das Reden. — Gedankensplitter. — Schlußkapitel. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Vereine. — Rätsel-Ged. — Neueste Mode. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen**

**Kaiser Friedrich - Museum.**  
Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. Am Montag (Rechnungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstas.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins** täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Sächsische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherei und Lesehalle,** Rütgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2, 12-1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmstadt,** Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2, 12-1 Uhr vormittags.

**Stadt - Bibliothek.** An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. **Volksbibliothek in Buckau,** Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Gruson'sche Gewächshäuser** Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8-11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Private Kunstsalons:** Hehnrichs-Löden'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/17. Julius Neumann, Breiteweg 155.

**Kaiser-Panorama,** Breiteweg 134. **Denkmäler,** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkmal a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemens'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Stadt-Theater.** Opern und Schauspiele. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

**Walhalla-Theater.** Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Wilhelm-Theater.** Operetten. Freitag und Sonnabend: „Der Prinzpapa“. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater.** Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

**Puppen.**

Puppenperücken werden billig und gut angefertigt. [1846]

**A. Rosenthal,** Magdeburg, Schrottdorferstr. 1.

**Büsten**

neueste Fassons, verstellbar und nach Mass [1858] für jede Körperform, wie nebenstehend von Mk. 8.— an.

Abonnements auf alle Wiener u. Pariser Mode-Zeitungen, auch einzelne Hefte empfiehlt

**F. Rumland,** Magdeburg, Schuhbrücke 1-2, I.

Fernspr. No. 1060

**Bolms & Hey**

Fernspr. No. 1060

Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche

Neuheiten in:

[1036]

**Schürzen \* Eigene Konfektion \* Damenwäsche  
Damen-Plaids \* Unterzeuge \* Strumpfwaren.**

Herrenwäsche — Krawatten — Hosenträger.

Billigsten

Billigste Bezugsquelle

Gold

**Adolf Rehle, Juwelier,**

1068] Himmelreichstrasse 17.

Steter Eingang von Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt.

Silber

Altenfels

**„Aegir“**

Dampfwäscherei und Fleu-Plättanstalt

Inhaber: **Georg Wolff.**

Sieverstorstrasse Nr. 39.

Fernsprecher Nr. 1712.

Anerkannt tadellose Ausführung von Feinplätterei (Herrenwäsche), Leib-, Haus- und Tisch-Wäsche.

**Gardinen-Wäscherei, Spannererei und Appretur.**

Trocknen und Bleichen Bleichpläke.

Keine Anwendung von Gflockkalk, unter Garantie.

Durch Erweiterung meines Waschinventars jetzt schnellste Lieferung.

[1344]

Annahme-Stellen: Berliner Straße 30/31. Saßstr. 4. Rollenbagenstr. 2. Große Piesdorfer Straße 220. Salberstädter Straße 122.

**Achtung! Hausfrauen!**

Jede Hausfrau repariert sich ihr defektes Emaille-Geschirr, Glas, Porzellan, Nippfiguren usw. selbst mit

**Meißner Porzellan- u. Emaille-Kitt, Packchen 30 Pfg.,**

für 20 Gegenstände ausreißend.

[1347]

**Wwe. B. Fischer, Breiteweg 102 (am Kröfentor).**

Haus- und Küchengeräte.

Alleinige Vertretung für Magdeburg und Umgegend.

**Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik**

Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.

**Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.**

**A. Wölckner, Bärplatz 5.**

**Leo Fischer** früher: **Engelmann**

Magdeburg, Tischlerbrücke 10.

Gegründet 1830.



Uhren, Gold- und Silberwaren.

Verlobungsringe

in allen Grössen stets vorrätig.

Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.

Seit 1. Oktober bedeutend vergrössert. [1299]

**Lehrinstitut für Naturheilkundige.**

Der nächste **Jahreskursus** zur Ausbildung von Naturheilkundigen beginnt am **8. Januar 1908.** Aufgenommen werden Damen und Herren, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht. Kollektivien behufs Erlernung der Untersuchungs-Methoden. Ausnützt erziehen die beiden Lehrer.

**A. Orthey,** Berlin 8., Sebastianstr. 54/55. **E. Köhler,** Berlin W., Frobenstr. 6, I.

**Puppen,**

Haar- und Locken-Perücken, sämtliche Ersatzteile.

Reparaturen

sowie **Zöpfe, Unterlagen** usw. billigt.

**Max Fritzsche,**

Johannisberg 15a. [1333]



Jetzt **Breiteweg 96/97.** Filiale **Breiteweg 281.**

**Altes Gold und Silber**

kauft und zahlt hohe Preise [1313]

**Max Obeck, Magdeburg,**

Breiteweg 80/81, Eing. Katharinentor.

Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.



Wollen Sie wissen, wo man spart?

Wo Kosten für Laden, Schaufenster u. Beleucht. erspart, Wo durch Barzahlung Verluste erspart, Wo Fabrik-Reste u. anderes billig eingekauft, Dort kauft man billig und gut, man spart Geld

Manufakturwar.-Geschäft von **C. Wilhelm Schrader**

Halle a. S.

Leipziger Strasse 17

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine Treppe. Kein Laden.

Man spart Arbeit, Seife und Geld mit [1198]

**Sellerhäuser Küchenglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt

In Paketen à 10 und 20 Pfennig.

Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1297]

gesetzl. geschützt.

gesetzl. geschützt.



# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2913.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzumindern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Bei Bezug durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen vierteljährlich 65 Pfg., mit Schnittmusterbogen vierteljährlich 95 Pfg. — Anzeigenschluss Sonnabend Abend.

## Weihnachtsunterstützungen.

Das Weihnachtsfest rückt heran, und überall in Stadt und Land, im Familienkreise, wie in Vereinen regt man sich, heimlich oder offen Vorbereitungen zu treffen, um am Feste der Liebe bei Tannengrün und Lichterglanz Freuden zu schaffen unter denen, die einem lieb und teuer sind. Zwar steht das eigene Haus im Mittelpunkt dieser weihnachtlichen Betätigungen, und Mutterliebe und Vaterherzen sind bemüht, den Kreis der Ihrigen besonders fröhlich zu gestalten, doch gedenkt man auch gern derer, die durch besondere Verhältnisse in die traurige Lage veretzt sind, auf die opferwillige Unterstützung ihrer Mitmenschen zu rechnen. Und wer sich seiner Menschenpflicht voll und ganz bewußt ist, der wird in diesen Tagen Hand und Herz nicht abwenden von jenen Hütten und Kämmerlein, wo es gilt, Tränen zu trocknen, Hoffnung zu erwecken, Not zu lindern und Freude zu schaffen im schweren Kampfe des Lebens. Groß ist auch in diesem Jahre wieder die Zahl derer, welche die Unterstützung solcher Bedürftigen zum Weihnachtsfeste in die Wege leiten, und es vergeht kein Tag, an welchem nicht an die Opferfreudigkeit edler Menschenfreunde appelliert wird. „Gedenket der armen Krüppel, der Blinden, der Epileptiker, der Waisen jeglicher Konfessionen, der Verstorbenen und Verlassenen, der wandernden Handwerker, der Stellenlosen, der verschämten Armen usw.“ so liest man jetzt in unsern Tagesblättern. Das muß man ja sagen, solche Bitten verjagen nie in unserer Stadt, und opferwillige Herzen haben sich immer bereit gefunden, zu helfen, wo die Not so bitter an die Tür klopfte, zumal im harten, kalten Winter. Und zahlreich sind auch die Stiftungen der edlen Magdeburger, die gerade die Unterstützung dieser Bedürftigen zu Weihnachten bezwecken. Unter diesen edlen Menschenfreunden nehmen auch Magdeburger Frauen einen rühmlichen Platz ein, und durch sie sind wiederum hilfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts ganz besonders bedacht worden.

Eine schwierige Frage wird es aber stets bleiben, die bedürftigsten und würdigsten unter ihnen auszuwählen. Zwar ist die städtische Armenpflege durchaus einwandfrei tätig, doch da es auch Fälle gibt, in denen die Not aus falschem Scham- oder Ehrgefühl vor der Desfent-

zeit möglichst geheim gehalten wird, dürfte gerade dieser Zweig der Armenpflege auf die Unterstützung der Mitbürger, denen solche Verhältnisse nicht unbekannt sind, angewiesen sein. Wohl wären unsere Bezirksvorsteher im Verein mit den übrigen Organen der Armenpflege die geeignetsten Personen zur Ausübung dieser Pflicht, allein die weitere Hinzuziehung von Frauen zu dieser Arbeit dürfte dieselbe verhältnismäßig leichter gestalten. Denn ihnen würde eine unglückliche Mutter, eine verschämte Witwe die Wahrheit über ihre Not und die Männern gegenüber stets verschwiegenen und geheimen Sorgen und Kummernisse viel eher anvertrauen, als Personen männlichen Geschlechts. Und sehen wir von diesen Fällen ab, so ist doch auch im allgemeinen eine Frau über die häuslichen Verhältnisse anderer viel besser unterrichtet als ein Mann, der tagsüber oft an entlegener Stelle seinem Beruf nachzugehen hat. Wiederum andere möchten sich gern um Weihnachtsunterstützungen bemühen, wissen aber nicht, an wen sie sich wenden sollen. Man glaubt nicht, wie rasch gerade manche Menschen in solchen Sachen sein können. Hier wäre es nun nicht mehr wie billig, wenn alljährlich allgemein auf solche Stiftungen, deren Zahl nicht gering ist, hingewiesen würde. Und nicht vereinzelt sind die Fälle, in denen unsere Leserinnen für die Sache der Weihnachtsunterstützungen eintreten und auch dies Jahr wieder um Rat bei uns anfragen, um bedürftigen Armen oder treuen Dienstmägden zu solchen zu verhelfen. Unsere Leser finden diese Zusammenstellung an anderer Stelle der heutigen Nummer.

†1.

## Ein sächsisches Beamtenerholungsheim.

Auf dem sächsisch-anhaltinischen Städtetage dieses Jahres wurde beschloffen, das Erholungsheim Gulingwiese zu einem Gemeindebeamten-Erholungsheime auszugestalten. Damit hat man unstreitig einem recht fühlbaren Bedürfnis unserer Provinz abgeholfen. Wie ganz anders kann sich ein Haushalt gestalten, wenn der erholungsbedürftige Ernährer der Sorge um seine Gesundheit zum größten Teile entbunden wird. Und wenn man bedenkt, daß neben den staatlichen Veranstaltungen auch schon Einrichtungen für Erholungsbedürftige

aus mancherlei gewerblichen und industriellen Unternehmungen entstanden sind, so wird man diesen Schritt unserer sächsischen Städte nur billigen müssen. Zudem legen die allgemein teuren Zeiten auch den Familien unserer Gemeindebeamten oft schwere Opfer auf, die nur in seltenen Fällen durch besondere Unterstützungen aufgewogen wurden. Aus diesem Grunde ist ihnen obige Zuwendung nur zu gönnen, und das um so mehr, wenn man bedenkt, welches Lob ihnen in ihrer Pflichttreue auf dem Städtetage allseitig zuerkannt wurde. Kaum werden diese anerkennenden Worte über den Sitzungssaal hinausgedrungen sein, denn nur herzlich wenige — und leider betrifft dies zumeist die Frauen — kümmern sich um das, was bei solchen Gelegenheiten verhandelt wird. Und doch berührt gerade dieser Teil der Verhandlung auch die Interessen der Häuslichkeit, der Familie in einer Weise, daß wir nicht umhin können, diese Sache kurz zu streifen.

Fortwährend steigen die Anforderungen an die Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsfähigkeit unserer Gemeindebeamten, denen sie mit bewundernswürdiger Pflichttreue gerecht werden. Es ist deshalb aber auch durchaus notwendig, denselben rechtzeitig, bevor ein Zusammenbruch erfolgt, die Möglichkeit zu wirklicher geistiger und körperlicher Erholung, und zwar fern von der Arbeitsstätte, zu bieten. Eine solche empfiehlt sich um so wärmer, als gerade die Gemeindebeamten sich von jeder Agitation in bezug auf erhöhte Bezüge ferngehalten haben.

Wie erleichtert atmet nun die sorgende Frau auf, wenn sie weiß, daß dem leidenden Ernährer ihrer Kinder die sonst so nötige Erholung, Kräftigung und Stärkung im Erholungsheim gewährt werden kann. Und ist es nicht auch ein gutes Zeichen für die umsichtige Leitung des Hauswesens und die Bescheidenheit sächsischer Beamtenfrauen, wenn sie bisher in den teuren Zeiten suchten auszukommen und ausgekommen sind mit dem, was ihnen geboten wurde. Fürwahr, das Lob, das den Familienvätern auf dem Städtetage zuteil wurde, das ist zum größten Teil begründet auch in den Tugenden ihrer Frauen, den Leitern des Hauswesens. Darum werden sie auch unseren kommunalen Verwaltungen Dank wissen für diese neue Zuwendung, durch die so mancher trübe Ausblick in die Zukunft wieder lichterem Hoffnungen weichen wird.

†1.

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt

Perne nicht nur geben, sondern auch zur rechten Zeit nehmen!

Viele Menschen beschenken ihre Freunde reich, lehnen aber von diesen jedwedes Gegengeschenk ab. Man tut daran unrecht, da man doch weiß, daß der Freund gern gibt, daß es ihm eben solche Freude macht, zu geben wie uns. Man handelt also egoistisch, wenn man die Freude am Geben nur für sich in Anspruch nimmt. Nun kommt es zwar oft vor, daß man einen weniger begüterten Freund hat. Dann sollte man seinen Dank erst recht nicht ablehnen. Was über seine Kräfte geht, bietet uns ein aufrichtiger Freund schon nicht an. Auch glaube man nicht, es sei unrecht, von einem Armen ein gern gemachtes Geschenk anzunehmen. Den wärmsten Dank für ein solches Opfer bildet eben die Annahme des Geschenkes, da eine Zurückweisung nicht nur die Opferwilligkeit des Gebers in Frage zu stellen scheint, sondern ihn auch den geringen materiellen Wert seines Geschenkes schmerzlich empfinden läßt. Wer in takvoller Weise Geschenke entgegenzunehmen weiß, wird auch seinen ärmeren Freunden die Annahme von Geschenken erleichtern.

Ueber das Reden.

Von M. Lorenz.

Es gibt Menschen, die fangen schon an zu reden, ehe sie so recht die Augen des Morgens aufgemacht haben. Sie sprechen über alles und nichts, sie wissen alles, und wenn es darauf ankommt, etwas zu vollbringen, so kriegt ihre Weisheit ein Loch und läuft aus. Frauen besonders sind oft groß im Reden, und es wäre zu wünschen, daß die Taten dem Mundwerk entsprächen.

Da wird eine Jugendfreundin besucht, die in eifriger sozialer Arbeit ihre Tage in tiefem Ernst dahinlebt und sich die Not der armen Heimarbeiterinnen zu lindern angelegen sein läßt. Die Nickernde tritt zu ihr und hält ihr eine wunderschöne Standpauke, was alles sie noch tun solle.

„So beteilige dich an meiner Arbeit!“ schlägt sie der Klagen vor.

Ein Schauer rinnt der durchs Gebein: „Wie kann ich denn; ich habe meinen Verejn für dies und das, da bleibt mir für deine Interessen keine Zeit. Aber falsch machst du es — entschieden falsch!“

Und dann kommt sie zu der Mutter einer großen Kinderchar. Die sitzt und sticht und rechnet und sieht nach den Aufgaben der drei Wuben und sorgt dafür, daß die beiden Kleinen richtig an die Lust kommen und ihre Ordnung in allen Dingen haben, und hat noch Zeit, einen Erholungs Spaziergang mit dem Gatten zu machen. Die Nadelstiche hat selber keine Kinder, und ihr Mann ist einer von denen, die ihre unruhige Häuslichkeit in der Gemeinlichkeit der Kneipe zu vergessen suchen. Aber sie weiß natürlich alles besser wie die sorgsame Mutter, die treue Hausfrau, die liebende Gattin. Sie gibt guten Rat und findet alles unrichtig gehandhabt. Und auch hier eilt sie schleunigst weiter, wenn die Zustimmung, das, was sie vorschlägt, selbst zu tun, an sie herantritt.

Hat sie Besuch, so befehrt sie ihn aus der Fülle ihrer Theorien, und trifft sie Bekannte auf der Straße, so machen die gern einen Bogen, um die Schwägerin zu vermeiden.

Schweigen ist allemal Gold, solch viel Reden aber weniger als Silber, ist eben Blech.

Trotzdem will ich zu großer Schweigsamkeit nicht das Wort reden, sie kann eben abstoßend wirken wie das viele Sprechen. Beides zu seiner Zeit. Eine lebhafte, ernste, oder von gesundem Humor getragene Unterhaltung — welcher Genuß für den Gebildeten. Nur hüte man sich vor dem immer Vesserwissen und dem Zwiuel!

Und dann predige nicht immer in deinem Hause, nicht über Gatten, nicht über Kinder

oder die Dienstboten! Ein kurzes Mahnwort zur rechten Zeit tut da oft mehr als die längste aufgeregte, womöglich mit Tränen befrägte Rede!

Gib ein Beispiel, und was andre du lehrst, tu selber zuerst, wie es in dem Märchen heißt.

Gedankenplitter.

Je mehr eine Mutter für ihre Kinder lebt, desto mehr werden später die Kinder im Geiste der Mutter leben. Es gibt keine Gegenwirkung, die lieblicher wäre als diese.

Die breiteren Schichten unserer Generation haben eine gewisse Scheu vor tiefen Gefühlen, oft wohl auch vor tiefen Gedanken. Wir sind bequem geworden und wandeln auch im Gefühlleben gern die „goldene Mittelstraße“.

Unseren geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein Kinder-Schnittmusterbogen mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Schlussakkord.

Novelle von Anna Tischer.

Der Resjourceball hat noch nicht angefangen. Else Liders' Blicke fliegten durch den schon ziemlich gefüllten, hellereuchteten Saal. Zimmer daselbe Bild! Oben auf der rotgepolsterten Estrade, in dunklen Seidenkleidern, die Ballmütter. Davor, hell und lustig gekleidet, die Tüchter mit dem Ausdruck freudiger Erwartung auf den jungen Gesichtern. In einer Nische des Saales, in der Schmelz- und Silberleider ihren Glanz entfalten, stehen die jungen Frauen, munter plaudernd und scherzend, ein wenig siegberaubt, von den Herren umschwärmt. Else Liders steht in ihrer Nähe, aber nicht unter ihnen. Dazu hat sie kein Recht. Die jungen Frauen künnein sich grundsätzlich nicht um ihre unverschämten Gesährtninnen, das verbietet ihnen ihre Würde. Aber Else Liders' steht auch abseits von den jungen Mädchen. Zu denen gehört sie nicht mehr mit ihren 32 Jahren. Der Kreis ihrer Freundinnen und Altersgenossinnen hat sich lange gelöst. Die meisten haben geheiratet.

Ihre Tanzkarte ist noch leer. Früher konnten nicht Tänze genug darauf stehen, denn Else hat gerade so ihre Freunde und Verehrer gehabt, wie jene jungen Dinger, die sich heute darüber lustig machen, daß sie noch auf Bälle geht. Eine tiefe Bitterkeit quillt in ihr empor. Ja, warum sieht sie hier im Ballsaal, in dem nur Jugend und Schönheit beachtet ist? Die Illusionen ihrer ersten Jugendjahre sind längst verblasst, aber sie läßt sich gedulbig eine Saison nach der andern hierhererschleppen, weil die Eltern nicht wollen, daß sie wie eine alte Jungfer zu Hause sitz.

Vor ein paar Jahren hat Else, angeregt durch eine Freundin, den Wunsch geäußert, das Lehrexamen zu machen, ist aber auf hartnäckigen Widerstand gestoßen. Sie sei viel zu zart dazu und eigne sich nicht für den verantwortungssoollen Beruf.

Else verstand. Die Eltern winnkten und hofften, daß sie heiraten würde. So war alles beim alten geblieben.

In der wogenden, bunten Menge entdeckte Else Gesichter, die ihr oft eine Reihe von Jahren entschwinden gewesen sind. Hin und wieder spricht sie jemand an, bittet sie zögernd um die Tanzkarte. Es sind Offiziere darunter, die Else als blutjunge Leutnants gefannt hat. Sie sind ein paar Jahre abkommandiert gewesen und nun wieder in ihr altes Regiment zurückgekehrt. Auch ein paar Aestoren begrüßen sie, die in ihrer Referendarzeit mit Else Liders' getanzt haben. Sie halten sich mit ihren jungen Frauen wohl nur befangenweise hier auf. Else hat das Gefühl, daß sie nicht recht wissen, was sie mit ihr anfangen sollen. Alle haben sie sich in der Welt umgesehen, ihre Kräfte erprobt und gestählt, Erfahrungen gesammelt und Erinnerungen heimgebracht. Nur Else scheint das Leben vergessen zu haben, so ruhig und ereignislos ist es dahingeflossen. Und doch ist sie zur Erkenntnis gekommen, daß dieses ruhige und friedliche Leben bittere Forderungen an sie gestellt hat, ihr Jugend und Schönheit nahm, wenn auch gemüthvolle alte Damen ihr versichern, daß sie noch immer ein junges und hübsches Mädchen wäre. Seit sie einmal im Vorübergehen das Wort „passée“ gehört hat, liegt sie es mißtraulich und erbittert in allen Widen. Mit welchem Recht bemitleidet man sie, mit welchem Recht lächeln boshafte Spötter über sie? Sind die Jahre an ihnen spurlos vorübergegangen?

Ein großer, schlanker Herr steht plötzlich vor ihr. „Fräulein Liders, erinnern Sie sich meiner noch? Lang, lang, ist's her, daß wir zusammen tanzten, acht neun, weiß der Himmel, zehn Jahre sind darüber verfloßen.“

Bruno Holzer! Ob sie sich seiner noch erinnert? Damals war er ja ihr eifriger Tänzer gewesen, mehr noch: ihr Verehrer. Welch eine glückliche, sorglose Zeit hatten sie da durchlebt, bis er ihr eines Tages drohlig wehmüthig mitteilte, daß er fortginge, um ernstlich ans Examen zu denken. Und da oranzen hatte er sie denn wohl über dem bunten, wechselnden Spiel des Lebens vergessen.

Sein hübsches, lustiges Gesicht sieht noch ganz unverändert aus, vielleicht ein wenig bläuerter und selbstbewußter als früher. Nach Elens Ergehen fragt er nur ganz kurz, um dann mit etwas erkünstelter Lebhaftigkeit von interessanten Studienreisen zu erzählen. Ihre Blicke forschen unmerklich in seinem Gesicht. Sie sieht nicht Bewunderung darin, wie einst, sondern freundliche Gleichgültigkeit, gemischt mit einer gewissen Enttäuschung. Ein Gefühl von Trauer und heimlicher Scham beschleicht sie bei diesem Wiedersehen, ein müder, gemüthlicher Ausdruck verhärtet ihre Züge. Und dann sieht sie Bruno Holzer alte und neue Freunde begrüßen, bis er schließlich mit strahlenden Augen neben einer reizenden jungen Blondine stehen bleibt.

Eine jähe Röte überfliegt Elens blaßes Gesicht. Ihre Lippen pressen sich hart aufeinander. Nein, es ist nicht Eiferhucht, die Zeit, da sie Bruno Holzer gern gehabt hat, liegt so weit zurück wie ein liebliches Kindermärchen, er ist ihr in den langen Jahren seiner Abwesenheit ein Fremder geworden. Aber daß er heute wie damals das Leben in vollen Zügen genießt, heute wie einst jungen hübschen Mädchen erfolgreich den Hof machen darf, und sie selbst einfach „passée“ ist, das bringt ihr Blut in bittere, jonnige Wallung.

Das Fest neigt sich dem Ende zu. Reich und schmeichelnd gleiten die Klänge des letzten Walzers durch den Saal. Das bunte, bewegte Bild wird vor Elens Augen zu einem hübschen Spiel. Sie meint die schmeichelnden, wollüstigen Balzerlänge nicht mehr ertragen zu können. Sie scheinen ihr die Melodie ihres Lebens zu sein, eine Melodie, die sie zuerst mit Wonnem eintrank, bis sie, wieder und wiederkehrend, schließlich zur Pein geworden ist. Mit einem häßlichen Schluckakkord, aus dem Elens mühsaltes Ohr eine Dissonanz herauspöht, endet der Walzer plötzlich. Schlussakkord.

Else atmet auf, als sie mit den Eltern durch die stille Märznacht heimgeht. Die weiche Vorfrühlingsluft löst Körper und Geist von der miiden, hoffnungslosen Stumpfheit. Elens Kufe jangen an zu klopfen in tiefer, brennender Lebenshust. Hat Bruno Holzers selbstverständliche, rücksichtslose Art, sich sein Recht am Leben zu nehmen, die Sühigkeit des Augenblicks auszukosten, einen Funken in die jahrelang niedergedrückte Glut ihrer Kräfte und Leidenschaften geworfen? Die Mutter plaudert von Wohlthätigkeitsfesten und einem Koffinball. Des Mädchens wie durstig geöffnete Lippen schließen sich fest aufeinander, ein dumpfes Grauen schneit ihr die Kehle zu.

Zwei Wochen nach dem Resjourceball steht, zum Erstaunen aller Freunde und Bekannten des Liderschen Hauses, Elens Verlobung mit einem Gutsbesitzer in der Zeitung. Else hat ihren Bräutigam bei einer verheirateten Freundin kennen gelernt, die ein wenig die Hand im Spiel gehabt hat. Sie weiß darum, es beklümmert sie nicht. Sie gehört ja nicht mehr zu jenen phantastischen jungen Träumerninnen, die auf den blinden Zufall des großen Glücks hoffen. Ihre Bräutigam ist ein biederer Gutsbesitzer, mit rotem, etwas jährem Gesicht und großen, roten Händen, aber die Freundin versichert, daß er eine Seele von Mensch wäre.

Seit Else den glatten, goldenen Ring trägt, ist ein merkwürdiges Gefühl der Ruhe und Sicherheit über sie gekommen. Sie ist nicht mehr „passée“, sie ist eine Persönlichkeit geworden, die geachtet, ja gewissermaßen gefeiert wird. Der Eltern Blicke ruhen in freudiger Genugthuung auf ihr; die verheirateten Brüder und Schwägerinnen haben noch nie so liebevolle Briefe an sie geschrieben, und die guten Bekannten, die Else heimlich als hoffnungslos alte Jungfer bezeichneten, wollen ihre baltige Verlobung voraussehen haben.

Else hat das Gefühl, erst jetzt in den Augen der Leute ein vollwertiger Mensch geworden zu sein. Die schmeichelnden Tanzmelodien, die hübsch ihre vergendeten Lebensjahre umgankelten, sind verklungen. Wenn sie an den Resjourceball zurückdenkt, hört sie noch deutlich die Dissonanz in dem Schlussakkord des Unawalzers. Die Erfüllung ihres Schicksals hat sich ihr endlich genant.

Nur manchmal in der Nacht, wenn die vielgeschäftigen Stimmen des Tages verklungen sind, und der Mond still und hell ins Zimmer scheint, dann hört Else Liders' auch aus dem Schlafakkord ihres Mädchenslebens die Dissonanz heraus, und sie weiß, daß nur die Zeit sie auflösen kann.

# Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(11. Fortsetzung.)

Wilden atmet auf. Das Verlangen nach einer geistreichen Korrespondenz prickelt ihm förmlich in den Fingern. Wenn Julius Freundschaftsversicherung ehrlich gemeint gewesen, wird sie gewiß gern bereit sein, ihn über das, was während seiner Abwesenheit an Interessantem sich ereignet hat, Mitteilung zu machen. Und er lechzt ja danach, wieder einmal etwas über sein liebes Wien zu hören. In raschem Entschluß laugt er nach dem Schreibzeug. Während Sorka unermüdet den Faden durch die feine Arbeit zieht, rast die Feder in tollem, lang zurückgehaltenem Uebermut über das Papier. Wildens Wangen röten sich. Er hat seit Monaten die flache Alltäglichkeit nicht mehr verlassen. Es drängt ihn mit fiebernder Kraft, eine Probe seines vielbewunderten Stils zu geben. Und er schreibt, schreibt, vier Seiten sind gefüllt, er nimmt ein neues Blatt. Das erste Kapitel handelt ausschließlich von Sorka. Wie schön und mild und gut sie sei, und wie traut ihre Häuslichkeit sich gestaltet habe. Die zweite Hälfte des Briefes repräsentiert eine einzige Fragelesie. Von allem und von allen will er wissen. Selbst Leutnant von Friesen der ihm nie besonders sympathisch gewesen, wird mitgenannt. Wilden ist entschieden in versöhnlicher Stimmung. Das knisternde Geräusch der Nadel ist längst verstummt. Wilden schreibt, ohne es zu bemerken, daß Sorka ihre Tätigkeit beendet hat. Endlich ist er bei der Adresse angelangt. „Gräfin Julia von Strelow“, wie vornehm das klingt! Serbien kennt keinen Adel. Wilden ist in Kragujevac der einzige adelige Offizier und niemand fragt danach. Bah, was kümmerl's ihn, er war nie adelstolz, er hat nie so kleinlich gedacht. Wenn Marquis Posa von der Bühne abgeht, heißt er vielleicht Fenchel oder Fuchs und kränkt sich sicher nicht, daß er nicht Marquis Posa ist. Auch er ist von der Bühne der eleganten Welt für immer abgegangen und auch er kränkt sich nicht, daß seine Herrlichkeit so kurz gewesen. Der feine peau d'espagne-Duft, welcher seiner mit Erinnerungsgaben gefüllten Kaffette entstieg, hat ihn gemahnt, daß er noch mit einem kleinen Teilchen seines Ichs an der verschollenen Pracht hängt. Aber er möchte nicht mehr zu ihr zurück. Er hat Schein und Trug für immer abgeschworen und sich in klarer, schlichter Ursprünglichkeit sein Nest gebaut, um Sorkas willen. Der Preis war so süß, daß Neue keine Macht gewinnt über ihn. Er ist glücklich im Besitz seines holden Weibes und sehnt sich bloß nach ein wenig Zerstreuung für die vielen müßigen Stunden, welche sein Dienst ihm schenkt. Eine harmlose Korrespondenz mit Gräfin Julia wird ihm angenehm darüber hinweghelfen. Ob sie antwortet? Warum nicht, sie hat ihm ja vor noch nicht langer Zeit einen Beweis ihrer Verschämtheit gegeben und wird sein ausgedehntes Stillschweigen wohl entschuldigen. En tout cas, ein Versuch schadet nie. Und Sorka ist viel zu vernünftig, ihm den Briefwechsel mit einer Dame aus seinem

früheren Bekanntenkreise zu verargen. Bevor er das Kuvert verschließt, will er sie sogar einen Blick in seine an Julia gerichteten Zeilen tun lassen. Ohne von seiner Beschäftigung aufzuheben, ruft er ihren Namen. Keine Antwort. Sorka ruht im Beinstuhl, ihr schönes Haupt ist zurückgelehnt, auf ihren Wangen glüht ein leises Rot; sie schläft. Wilden betrachtet sie in stummer Nüchternheit. Mitten in ihrer eifrigen Tätigkeit hat sie der Schlaf überfallen und nun muß er sie grausam aus ihrer süßen Ruhe erwecken. Er küßt sie sacht auf den Mund. „Sorka, es ist spät, wir wollen zu Bett gehen.“

Schlaftrunken öffnet sie die Lider. „Ich war plötzlich so müde geworden, Alexander. Bist du mit dem Schreiben fertig?“

„Ja, sieh her und lies.“ Er hält ihr die weißen Blätter lächelnd hin. „Hier steht „Sorka“, hier und hier, bist du zufrieden?“

Sie nickt. „Bist du böse, wenn ich auf das Lesen verzichte? Ich glaube, ich fasse es heute nicht mehr.“

„Wie du willst, Sorka.“

Sie stützt den Kopf schmeichelnd an seinen Arm. Und plötzlich umschlingt sie ihn mit aller Gewalt. „Mein Alexander! Du mein Alles.“ Ein seltsamer Hauch erfährt ihn. Er hebt Sorka empor, trägt sie hinein ins Zimmer und bettet die Totmüde sanft auf ihr Lager. Ihr heißer dankbarer Blick bohrt sich ihm bis in die tiefste Stelle seines Herzens. Eine Viertelstunde später geht auch er zu Bett. Vorsichtig, jeden Lärm vermeidend, entkleidet er sich und verläßt das Licht. Da hört er seinen Namen flüstern, Sorka tastet im Dunkel nach seinem Arm. „Gib mir deine Hand, Alexander.“ Er gibt sie ihr. Wie eine versengende Flamme brennt ihr Mund auf seinen Fingern. Mit einem tiefen Atemzug dreht sie sich hinüber. Wilden weiß, was dieser Kuß bedeutet. Und er wiederholt im Stillen seinen Schwur: Daß er Sorka lieben und hochhalten will bis an sein Lebensende.

11.

Wochen vergehen. Komtes Julia schreibt nicht. Wilden fühlt sich dadurch gekränkt und verletzt. Die Art seines Schreibens hatte ihn zu der Hoffnung einer wenigstens flüchtigen Erwiderung berechtigt und er schloß nun mit Recht aus Julias Schweigen, daß auch sie ihn vergessen und ihr Interesse an ihm entweder geheuchelt oder im Trubel der Vergnügungen erstickt worden war. Auch seine Eitelkeit litt darunter. Er schämte sich, daß er sich gegen seine Frau mit der Freundschaft einer Dame gebrüht, welche es nicht einmal der Mühe wert fand, seines langen, warmherzigen Schreibens durch ein paar Zeilen zu gedenken.

Wilden hatte den Plan, welchen er an jenem Abend gefaßt, verwirklicht und Sorka in Kreide gezeichnet. Aus einem phantastischen Schleiergewinde erhob sich in natürlicher Größe der herrliche, stolz in den Nacken gebogene Kopf. Die Zeichnung war so vortrefflich gelungen, daß Wilden teils aus Be-

geisterung für sein eigenes Werk, teils aus Liebe zu dem reizenden Modell, sofort eine Miniaturkopie davon angefertigt hatte, fest entschlossen, dieselbe seinem nächsten Brief an Komtes Julia beizulegen. Nun die ihm die Antwort schuldig geblieben, hielt er das verfrühte Cadeau ärgerlich in seiner Kaffette verpackt.

Da ihnen das Fest der Slava\*) bevorstand, hatte Sorka alle Hände voll zu tun. Sie buk Kuchen und bereitete die aus Milch gekochtem Korn bestehende eigentliche Feiertagspeise. Ihr Mann sorgte für die gehörige Menge Wein und Likör.

Als Wilden am Vortage des Festes um die Mittagszeit vom Dienst heimkam, empfing ihn Sorka mit schelmlichem Lächeln. „Ich habe heute ein Dessert für dich, welches dir besonders gut schmecken wird,“ sagte sie. Dabei verbarg sie etwas hinter dem Rücken.

Wildens Gesicht färbte sich. „Es ist ein Brief, nicht wahr?“ Sie nickte und reichte ihm das duftende rosafarbige Billett. „Er ist von Julia, von Komtes Julia,“ verbesserte er. „Komm mit, lesen wir es gemeinsam.“

„Ich kann jetzt nicht vom Herde weg. Lies den Brief erst allein. Er gilt ja doch in erster Linie dir.“

Wilden warf sich im Speisezimmer auf einen Stuhl und riß das zierliche Kuvert fast heftig auf. Je länger er liest, desto heiterer lachelt er. Komtes Julia schreibt einen entzückenden Stil. „Wunder über Wunder! Man erinnert sich meiner und beehrt mich nach monatelangen Stillschweigen mit einem Brief. Daß ich denselben lediglich der verblähten Rose und nicht ihren persönlichen Gefühlen zu danken habe, ist weniger schmeichelhaft als erklärlich, wenn man so glücklich ist wie Sie! Entschuldigen Sie den unbehauptet neidischen Satz. Ich komme joeben aus einer Soiree, wo man abscheulich falsch sang, so daß ich mich von dem zweifelhaften Genuß ganz krank fühlte. Seit Weihnachten schwimme ich fast jeden Abend in See und Musik. Dann wird zur Abwechslung wieder einmal getanzt, was den Vorzug hat, daß unsere durch Wagner, Beethoven, Grieg uhn. krankhaft überreizten Ohren sich erholen, während man sich auf den Parketten die Füße wund tippelt. Sie sehen also, daß auch ich Gründe für mein langes Stillschweigen habe, wenn sie auch nicht so angenehmer Art sind wie die Ihrigen. Ich glaube, ich bin wirklich schon etwas abgepannt. Es ist überhaupt kein rechtes Animo in der diesjährigen Saison. Unsere Kavaliere überbieten sich gegenseitig an Langweiligkeit. Dabei hagelt es Ball auf Ball, et l'on danse sans autre caprice que la danse.“

Wilden lächelt. „Wie fein gesagt!“

„Baronin Weilenburg liegt schon sein Wochen an einer heftigen Influenza darnieder

\*) Jede serbische Familie hat einen Heiligen als Schutzpatron. Das Namensfest desselben ist das Bedeutendste im Jahre. Man empfängt die Verwandten und Bekannten und bewirtet sie.

Sch bejuchte sie unlängst und erzählte ihr, daß Sie mir brieflich Ihr eheliches Glück geschildert hätten. Da schüttelte sie ungläubig den Kopf und nannte Sie „pauvre enfant.“ Eine Baronin Weilenburg, geborene von der Welden, befehlt man zu feinen „bitzgerlichen“ Ansichten. Ich gab mir daher auch weiter keine Mühe, umweniger als ich ihr Uebel durch unnötige Aufregung nicht verschlimmern wollte. Uebrigens weiß ich bestimmt, daß sie ihr Benehmen gegen Sie längst bereut hat. Sie waren doch immer der erklärte Liebling der Baronin und in diesem Punkte sind Sie unersetzlich geliebt. Von Ihren sonstigen Bekannten nur so viel, daß Gräfin Lichtenblitz sich mit Scheidungsgedanken trägt und Flavia sich unlängst mit Baron Faustius verlobt hat. Ihre Frageliste beantwortete ich nächstens. Ich habe Ihre briefliche Andeutung bezüglich einer fortlaufenden Korrespondenz an Mama weitergeben, und sie hat dieselbe mit der sehr weisen Begründung, daß ein Ehemann von vornherein allen Charme in den Augen eines jungen Mädchens verloren habe, gnädigst gestattet. Ich fürchte nur, daß von meiner Seite manche Unterbrechung stattfinden wird. Vom Vergnügen allein zu leben, ist auf die Dauer wirklich kein Vergnügen. Morgen bin ich zu einem thee dansant geladen und weiß nicht mehr wohin. Mamas Gedächtnis, welches sonst alles behält, was ich zu vergessen pflege, ist durch eine boshafte Migräne außer Tätigkeit gesetzt. Was tun? Bedauern Sie mich doch ein wenig und zürnen Sie nicht, daß ich so kurz bin. Ich schreibe im Zeichen der Mitternacht. Leben Sie wohl, Glücklicher! Grüßen Sie mir Ihre Fre und nehmen Sie die Versicherung aufrichtiger Freundschaft entgegen von Ihrer  
Julia Strelow.“

\* \* \*

Sorka hatte die Suppe auf den Tisch gestellt. Wilden reichte ihr mit heiterer Miene den Brief. Sie goß ihm erst die Suppe in den Teller, dann begann sie zu lesen. Wilden beobachtet, in den Stuhl zurückgelehnt, den Gesichtsausdruck seiner Frau. Er freut sich, daß Komteß Julia seiner gedenkt, die einzige von den vielen, welche ihm einst geschmeichelt und Huld erwiesen. Ein Quells geistiger Anregung hat sich ihm aufgetan. Nun weiß er doch, womit er die freien Stunden ausfüllen kann. Schweigend gibt Sorka ihm den Brief zurück.

„Nun,“ fragte Wilden, „wie gefällt dir die Schreibweise der Komteß?“

Sorka blickte gedankenvoll in ihren Teller. „Das Wesen der Komteß ist mir nicht recht verständlich, da ich nicht begreife, wie man müßig sein mag.“

„Das bringt die gesellschaftliche Stellung mit sich, liebes Kind. Komteß Julia leistet nicht weniger als die Damen ihres Standes. So müßig wie du denkst, ist sie übrigens nicht. Sie malt, spielt Klavier, singt und liest französische und englische Bücher. Ihres Geistes Bildung steht auf einer sehr hohen Stufe. Nebenbei ist sie auch warmherzig und liebenswürdig.“

Sorka legte den Löffel weg. „Ich kenne Gräfin Julia nicht, und nach einem Briefe allein zu urteilen, scheint mir gewagt. So schließe ich mich deiner Ueberzeugung an und bin zufrieden.“ Die Aeußerung gab Wilden sofort die gute Laune wieder. Anstatt wie sonst nach Tisch zu schlafen, blieb er bei Sorka und half ihr sogar beim Müßiggang

und Kosinenputzen. Sie hatte für das Fest noch Joviel vorzubereiten, daß ihr diese Hilfe sehr erwünscht kam. —

Den nächsten Morgen standen sie sehr früh auf. Als erster Gast erschien der Pope, welcher nach einer Reihe mehr feierlicher Zeremonien den ersten Löffel von dem ominösen Kornpudding nahm. Dann folgten, rasch nacheinander sich ablösend, die Verwandten. Dasselbe Mädchen, welches bei Sorkas Hochzeit die Gäste bedient hatte, kam und ging unermüdet mit den schweren Nideltassen, auf denen sie Slatko, Pudding, Backwerk mit Vikor und am Schluß schwarzen Kaffee anbot. Da auf die richtige Aufeinanderfolge der einzelnen Gerichte streng geachtet werden muß, da die Besucher fortwährend wechseln, erfordert dieses Geschäft außer der damit verbundenen körperlichen Ermüdung auch einen besonders hohen Grad von Aufmerksamkeit.

Wilden, der in Bezug auf die Sitten seiner zweiten Heimat noch ein Neuling und auch nicht besonders religiös war, fühlte sich durch das Händelschütteln und das rätselhaft geflüsterte „sretna slava“ mehr belustigt als erhebt getimmt. Es war ein Uhr, als die letzten Gäste das Haus verließen. Todmüde und abgeschlappet setzten sich die beiden Gatten zu Tisch.

Einige Tage später beantwortet Wilden Julias Brief. Er legt Sorkas Bildnis bei und ist begierig, was Julia dazu sagen wird. Diesmal findet die vergnügungsmüde Dame zur Beantwortung eher Zeit. „Julia ist entzückt von Sorkas Bild und sendet als Revanche ihr eigenes Porträt. In düstigem, tief defolletiertem Ballkleide, den Fächer grazios gegen das lockige Köpfchen gedrückt, ein schmachtendes Lächeln auf den Lippen, zwischen denen die weißen Zähnen hervorschimmern. Das Kleid, die Feitur, die Pose, alles ist raffiniert gewählt und setzt Julias knospende Schönheit in helles Licht. Auch Sorka bewundert das Bild, welches die Spenlerin bescheiden in den finsternen Winkel verbannt zu wissenwünscht. Nur tadelt sie die allzukühne Stellung und nennt Julias Gesichtsausdruck kokett. Ja, sie ist kokett, die schöne Julia, Wilden weiß es ganz gut. Aber sie ist nichtsdestoweniger herzlich und gut. Fehlerlos ist kein Mensch, weder er, noch Julia, noch Sorka. Oder doch, Sorka vielleicht? Er müßte sich lange besinnen, ehe ihm beifiele, was er ihr vorwerfen könnte. Sie ist feinsch, edel, arbeitam und wahrheitsliebend. Sorka kennt keine Lüge, keine Verstellung. Sie ist rein, ganz rein. Sie hat etwas in ihrem Blick, das ihn auf die Knie vor ihr niederzwingt. Auch jetzt, während er die kunstvolle Photographie im Salon auf das Tischchen stellt, fühlt er Sorkas Erhabenheitstolz über das leichtfertige Komteßchen triumphieren. Und es beglückt ihn unaussprechlich. —

Zwischen Komteß Julia und ihm entspinnt sich ein reger Briefwechsel. Sie berichtet von dem, was in der österröichischen Hauptstadt sich ereignet und er liefert bald humoristische, bald poetische Schilderungen seiner jetzigen Lebensweise. Er zeichnet für sie die hübschesten Punkte der Umgebung, geht zu Fuß ein paar Mal nach dem Zigennerdorf, um Skizzen zu gewinnen, welche er dann zu Hause in Farben ausführt. Den Kopf eines hübschen Zigenners malt er in Oel, läßt einen Rahmen dazu anfertigen und sendet das gelungene Werk Komteß Julia als Ostergabe. Auch kopiert er serbische Lieder, Gedichte, kurz alles, was seine Freundin interessieren mag. Julia nennt ihm

gegenüber seine Briefe eine kostbare Sammlung, welche sie neidisch jedwem Andern verschlossen halte. Sie schwelgt in morgenländischer Poesie und besetzt die Prosa ihres allzu genussreichen Taseins. Im Juni gratuliert sie Wilden zu einem Jungen, der natürlich auf den Namen Alexander getauft wird. Dann reist sie mit ihrer Mutter ins Bad, sendet Ansichtskarten und klagt über Längeweile.

Sorka ist rührend in ihrem Mitterglück. Sie steht an dem Bettchen ihres Lieblings, bewacht seine Atemzüge und lullt ihn mit ihrer weichen Stimme in Schlaf. Auch Wilden betrachtet mit väterlichem Stolz seinen Erstgeborenen und sinnt nach über den Beruf, den derselbe einstmals ergreifen wird. Dabei durchzuckt es ihn wie ein scharfer Stahl. Sein Sohn wird Offizier werden, serbischer Offizier wie der Vater, denn er ist ja kein Deutscher mehr.

Sorka kümmert sich längst nicht mehr um die Korrespondenz ihres Gatten. Julias Briefe in ihrer Ueberchwänglichkeit und tändelnder Vornehmheit bereiten ihr kein Vergnügen. Sie ist froh, daß ihr Mann eine Zerstreuung gefunden hat und sie nicht weiter mit der Angelegenheit belästigt. Und erst seit das Kind da ist. Jedwede Minute des Tages gehört ja dem Kleinen. Nun badet sie ihn, dann wiegt sie ihn, bis er schläft, und kaum denkt sie daran, eine Arbeit zur Hand zu nehmen, so tönt schon wieder sein piepiendes Stimmchen an ihr Ohr und mahnt sie, daß er essen will. Nebenbei noch die häusliche Beschäftigung, die Küche, die Wäsche. Sorka kommt bis abends nicht zur Ruhe. Aber sie ist heiter, selig. Das Bewußtsein, ihrer Bestimmung als Weib gerecht zu werden, bietet ihr Ersatz für Vergnügen und rauschende Feste.

Wilden hat sich mit dem Gedanken, nur mehr der Zweite im Hause zu sein, zurechtgefunden. Sie und da wagt er einen scherzenden Vorwurf, den Sorka zwar nicht gelten lassen will, den sie aber auch nicht zu widerlegen weiß. Ob Wilden denn nicht fühle, daß sie zuerst Mutter und dann Gattin sein müsse? Ja, er begreift es und fügt sich in die unvermeidliche Tatsache. Schließlich treffen sich ihre Herzen immer wieder an der Wiege des kleinen Despoten. Von den Verwandten wird er genügend bewundert. Man bringt ihm Spielachen und Zuckerpfläzchen, welche letztere Wilden ob ihrer Vielfarbigkeit ungütlich tastet.

Tante Abramovic hat ihre entstellende Witwentracht abgelegt und erregt Sorkas Eifersucht dadurch, daß das Baby sich in ihrem Arm so still und wohligh verhält wie bei der Mutter.

Sorka kommt fast gar nicht aus dem Hause. Trotz der Bitten ihres Gatten ist sie nicht zu bewegen, für ein paar Stunden das Kind jemand anderm zu überlassen. Und er möchte in diesen warmen Sommertagen so gern mit ihr hinaus ins Freie, möchte mit ihr durch die blühende Natur streifen und dabei in Erinnerungen an ihren süßen Liebestraum schwelgen. Sorka kam von dem Kinde nicht weg, und so geht er allein. Wie damals im Mai sprießen die milden Rosen am Gartentor und der Mandelbaum streckt sein weites Geäst zum Himmel empor. Die Koppel der Moschee glänzt im Sonnenlicht, die Wiesen duften. Und er ist allein in dieser glühenden, schwellenden Herrlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

# Neueste Moden

1. Kleid im Reformstil mit abstehendem Rock und Bluse für Gesellschaften, Theater und dergl. Der unten weitfallende Rock aus fl. Tuch ist mit einer Bluse aus hellila gepunkteter Seide zusammengesetzt. Sie ist vorn jäckchenförmig abgerundet. Der vierzackige Spitzenattel mit hohem Stehtragen ist mit Passementriegehängen versehen. An den Sattel schließen sich die oben leicht eingereichten Blusenteile mit Futterleibchen. Die langen, mit auf die Hände fallenden Backen geschnittenen Futterärmel umschließen eng die Arme. Glatte Stoffblenden bedecken sie stufenartig. Die vier oberen Blenden sind breiter und so weit, daß sie als Ueberärmel wirken. Der vorn bis in Brusthöhe reichende Rock ist an ein kurzes Futterleibchen geknüpft. Er ist in 5 Bahnen geschnitten. Knöpfe verzieren seine Seitennähte.

2. Kleid mit heller Unterbluse für kleinere Gesellschaften, Theater, Konzerte und dergleichen. Gendarmblauer, leichter Wollstoff bildet das Material des Kleides. Seine elegante Wirkung wird durch eine weiße, seidene Ueberziehblyse mit reichem Spitzenausspuß noch erhöht. Der weite, futterlose Rock ist in Quetsch- und Plüßgefalten gelegt, welche nur oben festgesteppt sind. Die Quetsch-

falten sind mit 12 bis 15 cm breiten Blenden, die mit Seidenvorstoß und Pompons versehen sind, garniert. An der Ueberbluse aus dem Stoff des Kleides ist ein blendenartiges, mit Pompons abgeschlossenes Teil oben herumgelegt, das durch die faltig über die Schultern arrangierten Garnirturteile scheinbar in Sattelstücke und Uermelvolants zerlegt wird. Die Blusenfalten sind nur oben festgesteppt. Stäbe stützen den Gürtel aus schrägem Tuchstreifen. Die Unterziehblyse ist um den Hals in Falten gelegt. An den halblangen Uermeln wechseln je zwei Spitzenvolants mit einer Stoffpuffe ab. Spitzen und Handdurchzug am Stehtragen. Rückenschluß.

3 und 4. Kleiner Glockenhut und Pelztoque für junge Damen. Die runde Glockenform aus braunem Filz ruht auf einem mit braunem Füll garnierten Seitenbügel. Zur Garnitur des Kopfes wurden grüner Samt und braun schillernde Flügel verarbeitet. — Der zweite, mit braunem Pelz oder Plüsch bezogene Hut hat Toqueform mit ringsum aufgeschlagener Krempe. Um den etwas eingedrückten Kopf legt sich eine Faltenlage mit flotter, hochstehender Seitenschleife. Daneben ruht auf der Krempe noch eine aufgeblühte Teerose.



1. Kleid im Reformstil mit abstehendem Rock und Bluse für Gesellschaften, Theater und dergl. — 2. Kleid mit heller Unterbluse für Gesellschaften, Theater und dergl.





3 und 4. Kleiner Glockenhut und Pelzque für junge Damen.

5. Masken-  
kostüm „Spanierin“. Das  
feine und leicht  
herzustellende  
Kleid setzt sich  
aus dem bun-  
ten, gemu-  
sterten Seidenrock,  
dem Schneben-  
leibchen und  
der charakteristi-  
schen Spitzen-  
mantille zu-  
sammen. Der  
zufreie Rock ist  
oben eingereicht.  
Zwei breite  
Stoffvolants  
mit Bandver-  
zierung bedecken  
die untere Hälfte  
deselben. Drei  
Reihen kleiner  
Knebelknöpfe  
verzieren vorn  
das glatte, rund  
ausgeschnittene  
Samtleibchen.  
Die engen Ner-  
mel sind halb-  
lang. Breite  
Spitzen begren-  
zen ihren un-



6. Kurzes Fäächchen aus zweierlei Pelz.

teren offenen Rand. Teerose und hoher Kamm im Haar. Man-  
doline.

6. Kurzes Fäächchen aus  
zweierlei Pelz. Das Ma-  
terial des nur bis zum  
Taillenschluß reichenden Fä-  
ächchens besteht aus Seal-  
Bisam und weißem Lammsfell. Zur  
Verzierung sind kleine Pelz-  
und große Metallknöpfe ange-  
bracht worden. Die  
ersteren umranden  
als Besatz die  
Westenteile mit  
Umlegefragen und  
die Stulpen aus  
weißem Lammsfell.  
Seidenband  
mit Schleife  
über dem Pelz-  
volant der  
Nermel. Der  
untere Fäächchen-  
rand ist aus-  
gebogen. Unsicht-  
barer Druck-  
knopfverschluß.

7. Ballkleid  
für junge Da-  
men. Die Form  
wirkt am bes-  
ten in weichem  
Stoff, wie  
Crépe de  
chine, Mar-  
quisette oder  
leichter Seide.  
Der oben dicht  
eingereichte Rock  
fällt nach unten



5. Kostüm „Spanierin“ für Maskenfeste, Theatervorstellungen u. dergl.



7. Ballkleid mit Spitzengarnitur für junge Damen.

in tiefe Falten herab. Seinen unteren Rand garniert ein breiter Spitzen-  
einsatz und darüber verstreute Kranz- und Sternmotive von Spitzen. Die  
lose Bluse mit rundem Halsauschnitt ist um diesen herum dicht eingereicht.  
Ein Sattelleibchen mit Ärmelvolants von Spitzen garniert sie. Zwei Stoff-  
volants und Faltenlagen bilden die kurzen Ärmel. Seidenbanddurchzug,  
Bandgürtel. Perlfestchen.

8 und 9. Pelzgarnitur aus Marderfell mit Schweifen. Der Kragen  
zeigt oben eine etwas verbreiterte Form mit Stolaenden, die mit Schweifen und  
Pfeifen garniert sind. Diese Garnitur wiederholt sich auch an dem großen  
Kraff in Latschenform der Abb. 9.

10. Schö-  
hoh-  
Perlan-  
meling  
Schalk-  
aus He-  
Borde-  
Fääch-  
vorn z-  
schrag-  
in Lats-  
chen-  
pen. W-  
den m-  
Kreulen

9. Pelz-  
garnit-  
ur aus  
Marder-  
fell.

11 und 12. Pelz-  
garnit-  
ur aus  
Hermelin.

13. feine Filz-  
haube und leichte

14. Straßenzug-  
ro und Hut-  
pelz für Da-  
me nach vorn  
hängende Bos-  
sone Glocken.  
Der Innen-  
rand des Auf-  
mit Borten  
Ein voller  
und Reiter-  
garniert die  
fell bezogene  
m. Der fuh-  
re Tuchrock ist



10. Kurzes Schößjäckchen aus Persianer mit Hermelingarnitur. Der Schalltragen besteht aus Hermelin. Die Vordertheile des Jäckchens treten vorn zum Schluß schräg übereinander. Taschen mit Klappen. Aufschläge an den mäßig weiten Keulenärmeln.



10. Kurzes Schößjäckchen aus Persianer mit Hermelingarnitur.

11 und 12. Pelzgarnitur aus Hermelinimitation mit hochstehendem Kragen. Der Muff zeigt Taschenform mit Hermelintöpfchen. Der große Kragen ist seitlich geschlitzt, mit hochstehendem Halsstragen und Schwänzchenabschluß versehen.



13 und 14. Moderne Ballfächer. Spitzengewebe bespannt das fein geschlitzte Eisenbeinestell des einen Fächers. An dem zweiten verziert



11 und 12. Pelzgarnitur aus Hermelin. Hat seine Plitz- und leichte

Strafenanzug und Hut aus Pelz für Damen nach vorn längere Vordertheile. Der Innenrand des Aufschlages mit Borten. Ein voller und Reibergarnitur die hell bezogene. Der Fuß- undrock in



15. Strafanzug mit Bolero und Hut aus Nerzpelz für Damen.



16. Bolero aus Astrachanplüsch mit breitem Reverskragen.



17. Kostüm „Baby“ zu Masken- und Kostümfesten für junge Damen.



13 und 14. Moderne Ballfächer.

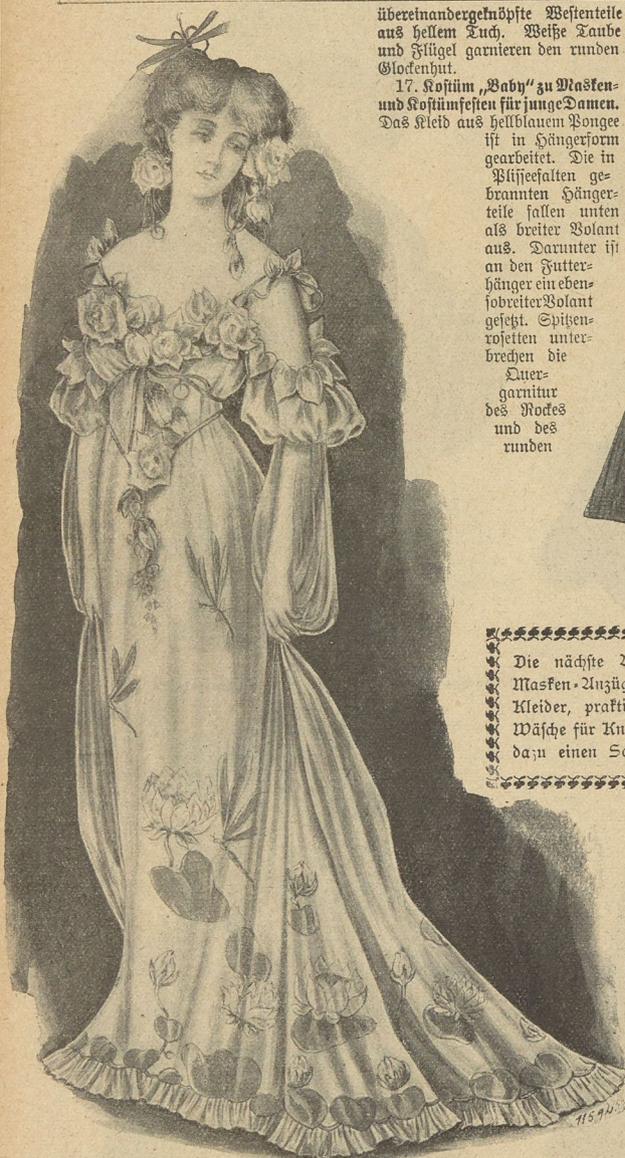
oben gruppenweise in Faltchen gelegt. Et was unter Knieföhe ist er mit einer Blende garniert. Die Blende tritt vorn nicht ganz zusammen. Je zwei Knöpfe garnieren den abgerundeten Abschluß.

16. Bolero aus Astrachanplüsch mit breitem Reverskragen. Der Bolero zeigt breite Aufschläge mit hochzuklappendem Kragen. Die langen Ärmel sind unten ziemlich weit geschlitzt. Schräg

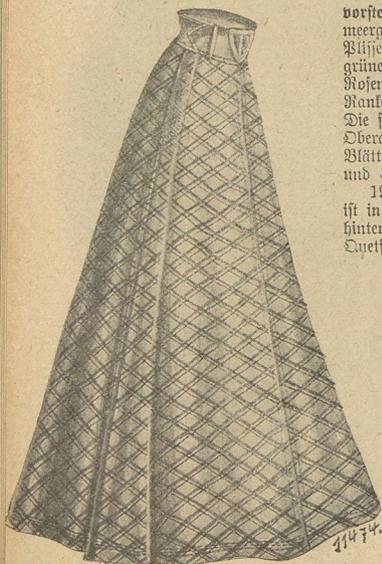


übereinandergehöpte Besenenteile aus hellem Tuch, Weiße Taube und Flügel garnieren den runden Glockenhut.

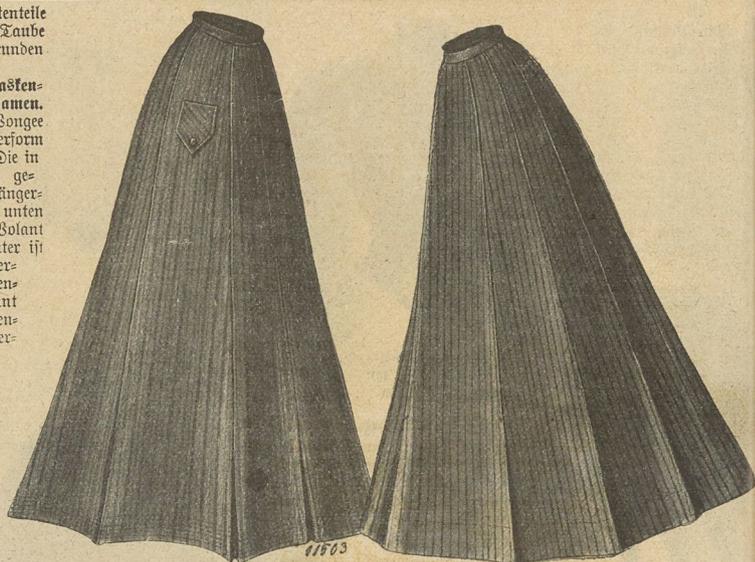
17. Kostüm „Baby“ zu Masken- und Kostümfesten für junge Damen. Das Kleid aus hellblauem Pongee ist in Hängeriorm gearbeitet. Die in Pliisefalten gebrannten Hängerteile fallen unten als breiter Bolant aus. Darunter ist an den Futterhänger ein ebensobreiter Bolant gesetzt. Spitzenrosetten unterbrechen die Quergarnitur des Rockes und des runden



18. Kostüm „Seroze“ für Theater Vorstellungen, Maskenbälle und dergleichen.



19. Einfacher Rock aus kariertem Wollstoff.



20. Fußfreier praktischer Rock aus gestreiftem Wollstoff. — 21. Einfacher Rock für Haus- oder Straßenkleider.

Die nächste Nummer enthält Masken-Anzüge, Tanzstunden-Kleider, praktische Sachen und Wäsche für Knaben u. Mädchen, dazu einen Schnittmusterbogen.

Halsauschnittes. Zwei schmale Bolants schließen die kurzen Puffärmel ab. Jeweil Straußfedern garnieren den zurückgelegten Babyhut mit Kinn-schleife. Bandrosetten im offenen Lockenhaar.

18. Kostüm „Seroze“ für Theater Vorstellungen, Maskenbälle und dergleichen. Den Hänger aus meergrüner Seide bedeckt ein weißer Chiffonüberzug. Schmales Pliisje aus Seide schließt den unteren Rand ab, der mit grünen Blättern und Serozenknospen besetzt ist. Vertreute Rosenblütenzweige und Lilien in malerischer Anordnung. Ranken umschlingen die Taille und bilden die Achselbänder. Die schmalen Puffärmel mit langen Schlierenden fallen vom Oberarm herab. Serozengewinde am tiefen Halsauschnitt. Blätterabschluß am oberen Rande der Ärmel. Eine Lilie und Serozenzweige im offenen Haar.

19. Einfacher Rock aus kariertem Wollstoff. Der Rock ist in Glockenform geschnitten und hat seitlich je eine und hinten zu beiden Seiten des Schlußes ebenfalls je eine Quetschfalte erhalten, die oben schmal ist und sich nach unten verbreitert. Die vordere Mittelnah ist zu beiden Seiten gefeppt. Der Stoff ist in schräger Fäbenlage verarbeitet. — 20. Fußfreier, praktischer Rock aus gestreiftem Wollstoff Braun und schwarz gestreifter Wollstoff wurde zu dem Rock verarbeitet. Er ist ringsherum in Quetschfalten gelegt, welche vorn und hinten nur halb so breit sind als seitlich. Steppnähte am unteren Rande. Aufgefepptes Geldtäschchen. — 21. Einfacher Rock für Haus- oder Straßenkleider. Er besteht aus grau gestreiftem Wollstoff. In beiden Seiten der vorderen Quetschfalte legen sich ringsherum tiefe Pliisefalten. — 22. Maskenkostüm „Sezession“ für junge Frauen. Man verwendet zu diesem phantastischen Kostüm gemusterten Seidenstoff und wählt den Haarschmuck dem Muster entsprechend. Unjere Vorlage zeigt an dem im Mesourschnitt gehaltenen Kleide farbige Kirchenrauten. Die Taille ist mit einfarbiger Seide drapiert und vorn mit einer Phantastieschnalle zusammengehalten. Kirchenzweige, Phantastienadeln und Schleifen im Haar.



22. Maskenkostüm „Sezession“ für junge Frauen.



**Tizians Tochter Lavinia.**  
(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Es ist allgemein bekannt, daß Tizian seine schöne Tochter Lavinia häufig als Modell zu seinen Gemälden benutzte hat. Das in der heutigen Nummer veröffentlichte Bild der Lavinia, eine der reizendsten ganz eigenhändigen Arbeiten des Meisters, befindet sich in der weitberühmten „Dresdner Galerie“. Tizian ist bekanntlich der größte Maler der Italiener, der es dabei doch verstand, seinen Figuren einen edlen Charakter zu geben. Die Ruhe des Daseins spiegelt sich in

seinen Werken. Gemälde von Tizian gibt es in großer Anzahl, nicht bloß in Venedig, sondern auch in Madrid, Paris, Dresden, Wien, Berlin und anderen Orten.



**Einfacher Küchensettel.**

Sonntag: Weinsuppe. — Schweinsrippenbraten mit Äpfeln und Zwetschen gefüllt. — Brauner Kohl.

Montag: Graupensuppe. — Buntet Huhn mit gewürztem Braten.

Dienstag: Graupensuppe aus den abgekochten Bratenknochen und Fleischresten. — Neßl vom Braunschloß und Braunnist.

Mittwoch: Kartoffelsuppe mit Speck. Nudeln mit gebratener Leber.

Donnerstag: Ein altes Huhn zur Suppe. — Das Fleisch mit Senfsauce und Wasserreis gegessen.

Freitag: Linsensuppe mit Zwetschen. Fischfilets mit Kartoffelhalat.

Sonabend: Saure Kartoffeln und Sauerkraut. — Armer Ritter zum Nachtsch.

**Magdeburger Wohlfahrts-Einrichtungen.**

**Weihnachtsunterstützungen aus den Magdeburger Wohlfahrts-Einrichtungen.**

**Michaelische Stiftung** unterstützt 12-16 arme, alte Bürgerfrauen am Weihnachtsheligenabend. Verwaltung durch die Armenverwaltung.

**Gervthische Stiftung** unterstützt Arme der St. Jakob-Gemeinde zu Weihnachten jeden Jahres. Verwaltung durch die Armenverwaltung.

1881

**MAGGI'S Würze**  
ist einzig!

**W. Blankes Gasthaus,**  
Friedrichstraße 11.  
Seite, sowie jeden Sonntag:  
**Großes Familienkränzchen.**  
Empf. 50 saub. Betten v. 50 an. Mittags-  
tisch 40 S. volle Beisitz 10 M. Veretins-  
zimmer, 20-100 Bert. fahend, mit Klavier,  
auch Sonnabends frei.  
Eleganter Saal für Hochzeiten, Vereine usw.  
bei billiger Preisstellung. [1179]

**Wo frühstückt man  
am billigsten?**

**Spiegelbrücke 5**

**Fritz Feuerstack.**

Aufpolieren von Möbeln, Klavieren, auch  
Reparatur, wird, saub. ausgef.  
**Franz Schimpf, Tischler.**  
Berlinerstr. 25-26. [1356]

**Sch. Kleider, Blusen, Jacketts**  
Breitenweg 86, 2 Tr. [1278]

**Sienfong-Glänzer,** extra stark,  
für Wieder-  
verkäufer  
(garantiert  
mit Weinsäure bereitet) bestehend. 1 Df. 2,50 M.,  
weiss 30 St. 6,00 M., Isenstreif überaus fein. [1288]  
Labor. E. Waither, Halle a. S., Stephanstr. 12

**Puppen**  
u. **Puppen-Artikel**  
jeder Art kaufen Sie am  
**besten u. billigsten**  
im  
**Elb-Kaufhaus**  
Inh. Otto Broetje  
Johannisberg- und Knochen-  
hauerer-Ecke. [1376]

Betrachten Sie, bitte,  
meine Ausstellung  
**Johannisberg 15a.**

**Möbelfabrik u. Magazin**  
von **W. Schottstedt, Tischlermeister,**  
Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2,  
nahe am Breitenweg.

Empfiehlt alle Arten Möbel und Sofas in bekannter reeller Ausführung zu allerbilligsten  
Preisen: Kompl. Wohnungs-Einrichtungen ganz besonders preiswert v. 300 bis 10000 M.,  
komplette **Salon-Einrichtungen** in mahagoni, eiche,  
" **Speisezimmer** mahagoni, Kirschbaum,  
" **Herrnzimmer** ahorn, eichen, [1292]  
" **Schlafzimmer** ahorn, Eichen und  
" **Küchen** Eichenholz.  
Langjährige Garantie! Transport frei!

**Zahn-Atelier Anna Hammel,**  
Breitenweg Nr. 179, Ecke Himmelreichstraße. [1331]  
Künstl. Zähne v. 1.50 an. Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen.  
Blomb., Herbiör., Zahnreinigung, Sprengl. anal. 9-11 Uhr.

**Zarten, weissen Teint**  
erzielt man über Nacht durch  
ges. **Crème Teint**  
Versuchen Sie als Liebes-  
Geste nicht zu neuem.  
Einmaliger Versuch  
Überraschender Erfolg.  
Tub. 1.50 Nach 1.95  
Tausende Dankschreiben  
**Max Schwarzlose Berlin**  
Königsstr. 59; Potsdamerstr. 2

**Brautschleier, Brautkränze**  
in früher und neuester Mode  
Gold- und Silberkränze — Straußbinden  
Balgarnituren — Dekorationsblumen  
empfehlen in großer Auswahl [1237]  
**Klara Gasser, Berliner Straße 1b.**  
Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.

**Junge Damen** erlernen bei  
nach neuestem Schnitt  
„**Das Schneidern**“  
theoretisch und praktisch in kurzer Zeit.  
Damen-Kostüme werden elegant und  
sicher in kurzer Zeit angefertigt. [1237]  
**Marie Kramer, Modistin,**  
Königsstraße 66, Eingang Straßburgerstraße.

**Apoth. Kanoldt's**  
**Tamarinden**  
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende,  
abführende Fruchtpastillen) sind das  
angenehmste und wohlschmeckendste  
**Abführmittel**  
f. **Kinder u. Erwachsene.**  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.  
in fast allen Apotheken.  
Allein echt, wenn von Apoth.  
O. Kanoldt Nachf. in Gotha.

**Keine Lädenmiete.**  
Am großen Etagen-Möbel- Aus-  
steuer-Magazin, I, II, III, IV, Erage,  
Breitenweg 124 bei **Ernst Geisler**  
kauft man Ausstattungen von  
**275 Mk.** an, bestehend aus:  
Küchenschrank, Büffel - Vertiko,  
Büffel-Trumeau mit Stuhl, 2 Lauf-  
Sofalisch, 4 Hochklüben, Sofa, 2  
polierte Bettstellen mit 2 Matratzen  
und 2 Kissen, Küchenschrank, 2  
Küchenschalen, Küchentisch, sowie  
Küchengeräte bis zu 4000 Mk.  
Transport frei Haus, auch  
[1355] nach ausserhalb.

**Fritz Richter**  
Inh. O. Müller  
Katharinenstr. 13, dicht am  
Breitenweg.  
Klempnerei, Gas- u. Wasseranlagen  
Solide Bezugsquelle [1291]  
**guter Haus- u. Küchengeräte.**  
**Lampen**  
vorzüglichster  
Brennkonstruktion.  
Sämtliche  
Ersatzteile  
dazu.  
Preise billigst.  
Man beachte  
mein  
Schaufenster!!  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

**Fried. Schrader**  
Geldschrankfabrik  
Peter-Strasse No. 12.  
**Geldschränke,**  
eigenes Fabrikat, feuer- und diebstahlsicher,  
in anerkannt ächter solider Ausführung  
von 125 Mk. an  
Kassetten . . . von 4,50-30 Mk.  
Kopierpressen . . . von 10 Mk. an  
Nähmaschinen . . . von 60 Mk. an  
Wringmaschinen . . . von 15 Mk. an  
Johns Voldampf- und  
Schmidts Patent-Waschmaschinen  
von 25-60 Mk. [1340]  
Probemaschinen sehen graf. 1. Verfügung.  
Kontopreiser 3203. — Preisliste frei.

**Für Frauen.**  
Hygien. Bedarfsartikel, Spülkannen,  
Spritzen usw., Hilfe gegen Störungen.  
**Rich. Freisleben,** [1372]  
Dresden 1, Postplatz 3.  
Anfragen werden prompt erledigt.

**Bildschön**  
ist ein zartes reines Gesicht, rosiges  
jugendfr. Aussehen, weiße sammet-  
weiche Haut und blendend schöner  
Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Steckenpferd-  
Lilienmilch-  
Seife** v. Bergmann & Co  
Radebeul.  
à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken,  
Drogen-, Parfümerie- und Seifen-  
Geschäften zu haben.

Frauenverein der freien Religionsgesellschaft besorgt bedürftigen Familien der Gemeinde zu Weihnachten. Meldung bei der Vorsitzenden.

Näherein St. Jakob näht für bedürftige Kranke Wäsche usw. und besorgt alten gebrechlichen Leuten zu Weihnachten. Meldung beim ersten Geistlichen und der Gemeindeführerin.

Elisabeth Magdalene Naumann-Stiftung unterstützt würdige und bedürftige, nicht im Bettelstande befindliche Arme christlicher Konfession alljährlich am Weihnachtstagesabend. Verwaltung durch die Armenverwaltung.

Robesche Stiftung unterstützt bedürftige Gemeindeglieder von St. Petri zu Weihnachten. Verwaltung durch den Gemeindekirchenrat. Schuhmacherische Stiftung unterstützt zu Weihnachten arme Mitglieder der St. Katharinen-Gemeinde. Gesuche an den Gemeindekirchenrat.

Wilhelmstädter Näherein unterstützt Arme der Paulusgemeinde mit Kleidungsstücken zu Weihnachten. Meldung bei der Gemeindeführerin.

Wintersteinsche Stiftung unterstützt bedürftige Gemeindeglieder von St. Petri zu Weihnachten. Verwaltung durch den Gemeindekirchenrat.

Frauenverein für Armenpflege in der Altstadt besorgt vornehmlich Frauen und Kinder; Personen, welche häusliche Armenunterstützung erhalten, werden bevorzugt. Meldung bei der Vorsitzenden.

Frauenverein in der Friedrichstadt unterstützt arme Familien mit Lebensmitteln, Kleidung und Geld zu Weihnachten. Meldung bei der Vorsitzenden.

Frauenverein zur Unterstützung von Armen, Kranken und Wöchnerinnen in der Altstadt unterstützt arme alte Frauen mit

Kleidung oder Geld zu Weihnachten. Meldung persönlich beim Vorstand.

Frauenverein zur Unterstützung von Armen in der Neustadt unterstützt bedürftige alte Leute mit Kleidung und Nahrungsmitteln zu Weihnachten. Meldung persönlich bei der ersten Vorsitzenden.

Hilfsverein des 14. Stadtbezirks unterstützt arme, alte Leute dieses Stadtbezirks alljährlich zu Weihnachten mit Geld. Meldung persönlich beim Vorsitzenden.

Sozialistische Stiftung unterstützt Handwerker, Witwen- und Waisenknaben je mit 30 Mk zu Weih-

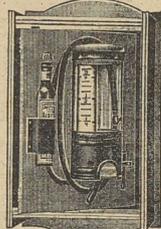
Wie erspart man in einem mittleren Haushalte jährlich ? 100 Mark Wirtschaftsgeld ?

Antwort: Durch eine Reform in der Behandlung der Wäsche. Das Waschen in der gewohnten Weise mit Hand, Waschbrett, Bürste oder Benutzung von Holzwaschmaschinen ist mit einer Menge Unzuträglichkeiten und Anstrengungen verknüpft und durch den grossen Verbrauch an Seife und Brennmaterial teuer. Das Waschen ausser dem Hause ist bequemer aber noch teurer, so dass die Wäsche monatlich nicht viel weniger wie 10,- Mark kostet, dabei wird die Hausfrau bald einen enormen Verschleiss ihrer Wäsche konstatieren. Die Wäsche gehört ins Haus und stellen sich die Kosten bei Benutzung unserer neuen Schnelldampf-Waschmaschine monatlich auf nur zirka 2,- Mark. Die Maschine kocht, bleicht, dämpft, desinfiziert und wäscht zu gleicher Zeit je nach Grösse 20 bis 80 Wäschestücke in zirka 15 Minuten bei geringer Milde und ganz wenig Verbrauch an Material ohne jede fremde Hilfe und ohne die Wäsche mit der Hand zu berühren blossenweiss. Diese enorme Leistung wird erzielt durch die unübertroffene Wasch- und Spülwirkung unserer Patentrollentrommel, welche von keiner ähnlichen Dampfwaschmaschine erreicht wird. Die Maschine in hinreichender Grösse kostet nur 38,- Mark bei Probe-lieferung und bequemer Zahlung. Man verlange Prospekt No. 36 durch die Firma 1303]

A. M. Gey & Co., Dresden.

Spezialität: Trauringe

Juwelen Gold & Silberwaren Edelsteine Brillanten Friedenthal Carl Wegener Juwelier 29 Tischlerbrücke 29 Nr. 436



D. R. P. D. R. M. Auslandspatent.

In einem ordentlichen Haushalt hat jeder Gegenstand seinen bestimmten Platz; und der Irrigator sollte davon keine Ausnahme machen. — Er gehört in den Irrigator-schrank

„ARCANUM“

denn dann hängt er sauber, staubfrei, unsichtbar und ist doch im Moment gebrauchsfertig. Ausführung in allen Holzarten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Händler Rabatt! Vertreter allerorts gesucht.

Verlangen Sie Katalog von

JOH. FRIEDR. MARX, KÖLN A. RH., Richard Wagnerstrasse 38.

Puppen-Klinik! Puppen

vom einfachsten bis zu feinsten Genres.

Puppenwagen

empfehlen

[1357

L. Schünemann, Puppenfabrik, Wilhelmstr. 3.

Herkules-Rossmark-Creme erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe. Verhindert Schuppenbildung wie Santalholz und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Büch. à 2 Mk. 2, 4 u. 6. Herkules-Rossmark-Einreibung bei Rheumatismus, Nerven- u. Rücken-schmerzen von vorz. Wirkung. Für schwache Kinder (engl. Kranth.) bei trostlosen Erbrechen, Verdauung u. Verrentung, helfen u. ged. G. Heden usw. In diese Einreibung unentf. Nur echt zu beziehen in St. a. 20, 250, 5 und 7 bei Vereinfachung, neuen Nachnahme 20 Bf. extra von G. Braunm. Zwaidan i. Sach. 30.

Nervenleiden + + + Irritationsstörungen des Nutes, Rheumatismus, Gichtleide- und Hautkrankheiten, Unterleib, Magen, Leber, Nierenleiden, offene Blüte, Zärteln, sowie alle anderen heftigen Krankheiten behandelt diskret [1171 Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastrasse 1, 2 Bp.

Möbeltransport 1314 F. Boehl, Magdeburg, Moltkestrasse 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Frauenleiden versch. Art, Störungen usw. bef. u. best. Erfolg P. Ziervas, Kalk (Rhld.) 31. Frau B. in K. schreibt: „Voller Dank, Ihre Kur wirkte schon nach 3 Tagen.“ [1151 Frauenleiden leiden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw. beh. H. Harich, Köln-Braunsfeld 232. Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat grossartig gewirkt.“ Mümp. erb. [1114

Hemden in nur Ia Qualität, selbst angefertigt, in grosser Auswahl, 1/2 Dutzend von 6 Mk. an. Handtücher und Tischtücher, ausrangierte Muster, bedeutend unter Preis. Bezüge von 4,50 Mk. an. M. Wilkendorf, 6 Schwibbogen 6, [1362 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

GEORG MOOK'S Möbel-Magazin gegenüber der Fontäne, 135, Breiteweg 135, drittes Haus neben Café Hohenzollern

Table with 3 columns listing furniture items and prices. Items include Kleiderschränke, Trumeaus mit Konsole, Taschen-Diwans, etc. Prices range from 30-75 Mark to 85-110 Mark.

Permanente Ausstellung von Musterzimmern in extra Räumen. Vorzeiger dieser Annonce erhält extra Rabatt. [1199

nachten. Verwaltung durch die Armen-  
direktion.

**Friedrich Karl Schulze-Stiftung** unterstützt zu Weihnachten be-  
dürftige Witwen und Waisen von  
Handlungsgehilfen, die in Magdeburg  
gearbeitet haben und dabelst verstorben  
sind. Gesuche schriftlich an den Vor-  
stand des Kaufmännischen Vereins.

**Tackelsche Stiftung** gewährt  
am 25. Dezember jeden Jahres Be-  
lohnungen oder Unterstüzungen an  
Dienstboten, welche 10 Jahre und  
länger treu gedient haben, und zwar  
in Beträgen von je 30 M. oder bei

Erwerbsunfähigkeit von je 60 M. Ver-  
waltung durch die Armeidirektion.

**Rätsel-Ecke.**  
**Preisanschreiben Nr. 94**  
für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-  
Thüringischen Hausfrau“  
setzt für die Lösung der nachstehenden  
Preisfrage die folgenden Preise aus:  
1. Preis: Goldwaren nach Wahl im  
Werte von 15 M.

2. Preis: Wäsche nach Wahl im  
Werte von 10 M.
3. Preis: Seifen nach Wahl im Werte  
von 3 M.
4. Preis: Kaffee, Schokolade im Werte  
von 3 M.
5. Preis: Wäschegegenstand nach Wahl  
im Werte von 3 M.

Mein Erstes ist dir innig wert,  
Das Letzte ansteckt und verheert,  
Das Ganze — Teufels Steckenpferd.

Die Lösungen sind auf Postkarte  
mit der Aufschrift „Preisanschreiben  
Nr. 94“ an die Schriftstelle der

**„Eugato“ Haarfarbe**  
für Blond, Braun, Schwarz.  
**Keine Missfärbungen.**  
Unschädlich.  
In Kartons à 3,50 u. 7 Mk. in all. Friseur-  
Drogen- u. Parfüm-Geschäften zu haben,  
sowie direkt v. d. Fabr.: Actien-Gesellschaft  
für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 369.

„Sächsisch-Thüringische Hausfrau“,  
Magdeburg, Regierungstraße 14, einzu-  
senden. Schlusstermin für Entsendung  
14. Dezember 1907. Die Entscheidung  
erfolgt durch den verantwortlichen Re-

**Isidor Gabbe**

Breiteweg 9-10 gegenüber der Leiterstr. **MAGDEBURG** gegenüber der Leiterstr. **Breiteweg 9-10**

Dem kaufenden Publikum wird das seit Jahren anerkannte grösste **Spezial-Kaufhaus** für Reste und Gelegenheitskäufe als billigste Einkaufsquelle bestens empfohlen.  
Durch Ersparung der teuren Ladenmiete und Vermeidung der hohen Schaufensterspesen bin ich in der Lage, sämtliche Waren bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

**Neu eingetroffen: Heute und folgende Tage gelangen zum Verkauf:**

**Große Zufallskäufe -- letzte Neuheiten**

glattfarbige und gemusterte Damenkleiderstoffe, hervorragende Mustersortimente, pr. Mtr. à 55 Pfg. bis 1,20 Mk. Hervorragende Zufallskäufe: 140 cm breite neueste Herbst-Damen-Kostümstoffe, auch in Herrenstoffschmack, ohne Futter zu verarbeiten, pr. Meter à 80 Pfg. bis 2,50 Mk., Wert fast das Doppelte.

**Große Restbestände**

130 cm breite Seidenplüsch, Seiden-Astrachan, sowie 130 cm breite Mohair-Astrachan, Mohairplüsch, hervorragende Neuheiten in pelzartigen Mohairstoffen, in Restlängen von ca. 80 cm bis 5 1/2 m, und werden sämtliche Stoffe zu bisher nicht gekannten billigen Preisen abgegeben. [1325]

Günstige Gelegenheitskäufe für **Bräute** zur Beschaffung von **Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen und fertigen Betten.**

**Zahn-Atelier**  
Richard Sass, [469]  
Breiteweg 56. — Tel. 4403.  
Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöhung.)  
Strenge Diskretion  
Zugesichert.  
Zahnziehen schmerzlos.  
Spez.: Porzellan, Gold-, Silber-,  
Amalgam, Zement-Plomben.  
Solide Preise.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
Die besten, **unverwüsthchen** [1236]  
**Hauskleiderstoffe**

**Damenmoden, Homespuns,  
Stoffe zu Herren- und  
Knabengarderobe**  
beziehen Sie am billigsten unter Einsendung  
**alter Wollsachen**  
direkt von der Wollwarenfabrik von  
**Gustav Greve,** Osterode  
a. H.  
Neueste Muster liegen aus bei Paul Dalchow,  
Färberei, Magdeburg, Schwibbogen 1, Br.  
W. 130, gegenüber Margaretenstr. und N.  
Ritterstr. Ia. Die Vermittlung erf. kostenfrei.

**Leibhaus**  
**P. Oelssner,** Leiterstrasse 2,  
beleihnt alle Wertgegenstände. [1332]  
Jeden Dienstag u. Freitag  
**frische Wurst.** [1234]  
fr. Hausschlachte - Schlackwurst.  
Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.

**Emaille-Börse**  
Magdeburg, Breiteweg 119,  
Ede Braunehirchstraße.  
Empfehle meine reichhaltige Aus-  
wahl in **prima Emaille, Glas,  
Porzellan, Steingut, Wirten-  
waren** und anderen **Haushalt-  
Artikeln** zu billigsten Preisen.  
Jede Hausfrau überzeuge sich selbst.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
[1306]  
**M. Bosse.**



**Für Küche und Vorratskammer.**



**Kneipp'sches Schrotbrot**  
für Magenleidende, ärztlich empfohlen.  
Jeden Abend frisches Weibrot.  
Bismarck-Brotfabrik von [1061]  
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

**Kartoffeln,**  
feinste Speisekartoffeln, Up to date, das Beste  
und meiste, was es gibt, empfohlen [1348]  
**W. Krichke,**  
5 Kronprinzenstrasse 5.

Nur mit dem sauber verlesenen

**Juvana  
Kaffee**  
erhält man die feinste, so recht  
aromatisch duftende

**Tasse Kaffee.**  
Täglich frisch geröstet, 1 Pfund  
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20 M.  
fr. Brasilkaffee 0,50 und 1,00 M.

Grosser Versand!  
**Paul Bähr**  
Kaffee-Rösterei, [1341]  
Magdeburg, Himmelreichstrasse 1.

**Gänse! Gänse!**  
**Prima Bratgänse (Hafermast)** treffen wieder laufend ein. [1362]  
**Ad. Wölfel,** Heydeckstrasse 3. Fernsprecher 1224.

**Wilh. Schwenckert**

Gegründet 1825. **Kaffeebrennerei „Stern“.** Gegründet 1825.

Delikatessen-, Fluss- u. Seefisch-Handlung.  
**Kaffeebrennerei.**

**Kaviar, Austern, Gänseleber-Pasteten.**  
*Sämtliche Artikel für die feine Küche.*

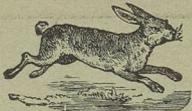
**Lebende Hummer. Lebende Flussfische.**  
**Lebendfrische Seefische.**

**Schwenckert's Kaffee-Mischungen**  
das Pfd. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40 Mk.  
werden bevorzugt, weil hervorragend im Geschmack. [1176]



**M. Schmeisser's  
Saucen-Würfel.** Stück 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen, vorzüglich  
wärmehaltend, schmelzbar, köstliche Saucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würstchen, Würstchen, Würstchen,  
Genügte Schmeisser's Erfindung! Erhalte ihn! Braunt zugleich den Beeren! Millionenfach bewährt und empfohlen.  
Es gibt nichts Deineres und Einfacheres! Mischungen ausgeschöpfen! Heberatt zu haben. Wo nicht erhältlich,  
Probierendungen von 10 St. für 1 M. in Briefmarken, durch **M. Schmeisser's Nahrungsmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig.** [1243]





**Große frische Hasen,**  
Hasenrücken, Hasenteulen, Hasenläufer.  
**Wilde Kaninchen,**  
Fasanenhähne, Fasanenhennen,  
feuchte junge Milchmägdelein, schwarze  
junge Enten, junge Gänzlich, junge Tauben,  
Suppenhühner.

**Rotwild, Schwarzwild,**  
Früschlinge, [1296]  
zerlegt in Broten von jedem gewünscht. Gewicht.  
Stets größte Auswahl!

Billigste Marktpreise!  
**Friedrich Weiss,**  
Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.  
Verfand nach außerhalb.

**Butter, Eier, Konserven,**  
Fleischwaren, ff. Kolonialwaren,  
Tafelmargarine, kernige Back-  
butter, sowie von jetzt an täglich frisch:  
**Gänsefleisch, Klein, Leber,**  
Schmeer, in bekannt guter Qualität,  
stets billigst, empfiehlt

**Franz Hennig, Halle a. S.,**  
Rannische Strasse 22. Fernspr. 631.  
Rabattmarken. [1360]

**Weihnachts-Musikalien**  
f. Klavier, 2 Hds., 4 Hds., f. Violon u. Klavier,  
f. Stimme u. Gitarre etc., in allen Preislagen.  
„Wie schmücke ich den Christbaum?“  
Preis 20 s. [1343]  
„Das Kunstlaufen auf dem Eise.“  
Preis 20 s.  
bei R. Kundmüller, Berliner Straße 4.

**WILD u. GEFLÜGEL**



Große Hasen ohne Klein 3.75, größte Hasenrücken 1.60,  
große Hasenteulen Paar 1.00, größte Hasenläufer Paar  
0.85, Frische wilde Kaninchen 1.00-1.20, Hasenrücken  
a Wd. 1.50, Hasenteulen a Wd. 1.25, Rotwildrücken a Wd.  
1.00-1.25, Rotwildhennen a Wd. 1.25, ohne Knochen,  
Wild hatbrücken a Wd. 1.40, Wild hatbrücken a Wd. 1.20.  
Hundwelpen ausgewogene Rassen in jedem Gewicht.  
la Hasen, schwarze junge Enten, junge Gänzlich,  
Suppenhühner, junge Fasane.

**Friedrich Weiss,** Wild- und Geflügel-  
Spezial-Geschäft,  
Halle, Grosse Ulrichstrasse 31. [1369]

**Grösste Aufschnitt-Auswahl**

für den täglichen Bedarf und für Gesellschaften.  
36 bis 40 Sorten ausgesucht feinsten  
**Fleisch- und Wurstwaren, Rouladen, Pasteten.**  
Feinste Käse, ff. Fischkonserven. [1280]

Reiche Auswahl feinsten Liköre  
**Kognak, Rum, Arak, Madeira, Sherry,**  
sowie Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.  
Delikatessenhdlg. **Karl Hinze, Wilhelmstr. 19.**

**Weihnacht ist nahe!**  
Im bekannt billigen Geschäft für Manufakturwaren.  
Spezialität: [1361]  
Fabrikreste und Gelegenheitskäufe  
bietet jetzt ganz aussergewöhnliche  
**Weihnachts-Preise**  
**C. Wilhelm Schrader,**  
Halle, Leipzigerstrasse 17,  
eine Treppe kein Laden.

**Breiteweg No. 35 Hermann Zadek** gegenüber Ulrichstr.

Verkaufsräume 1 Treppe. **Grösste Auswahl.** Verkaufsräume 1 Treppe.

**Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Damen-Kostümstoffe,** 130 cm breit, ohne Futter zu verarbeiten, Meter 3.—, 2.—, 1.50, 1.—  
**Blusenstoffe** in Samt, Seide, Wolle u. Wiener Flanell, sowie **Blusen-Reste** von 1.— Mk. an.  
**Morgenrockstoffe, Haus- und Küchenkleider** enorm billig.

Beste **Bettücher**, bes. breit u. lang 2.25, 2.—, 1.80  
Beste w. **Bezüge** u. 2 Kiss. 7.70, 6.50, 6.—, 5.50, 5.—  
**Tischtücher** in allen Grössen von 50 Pfg. an.  
**Handtücher**, endlose Auswahl. [1353]

Wegen Ersparung teurer Ladenmiete kaufen Sie bei mir am billigsten.

**Fahrrad = Arold**  
Halle a. S. Meterstr. 5.  
**Solide Bezugsquelle**  
in  
**Herren-, Damen- und Kinder = Fahrrädern,** alt renom.  
**Nähmaschinen,** Firmen.  
Johns Voldampf- u. Nähmaschinen mit und ohne Pedal.  
**Wring = Maschinen.**  
Fachmännische Reparatur-Werkstatt.

**Adolf Thiele,**  
Tüpfelmeister, Regierung - Straße 26.  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur  
**Anfertigung aller Neuarbeiten,**  
sowie auch zum Reinigen, reparieren von  
Ofen und Herden sämtlicher Systeme. [1302]  
Bei Frauenleiden, Unregelmässigkeiten  
verl. Sie Brosch., Fragebog. geg. 30 s Briefm.  
Gossmann u. Frau, Leipzig-Lindenau 34. [1193]

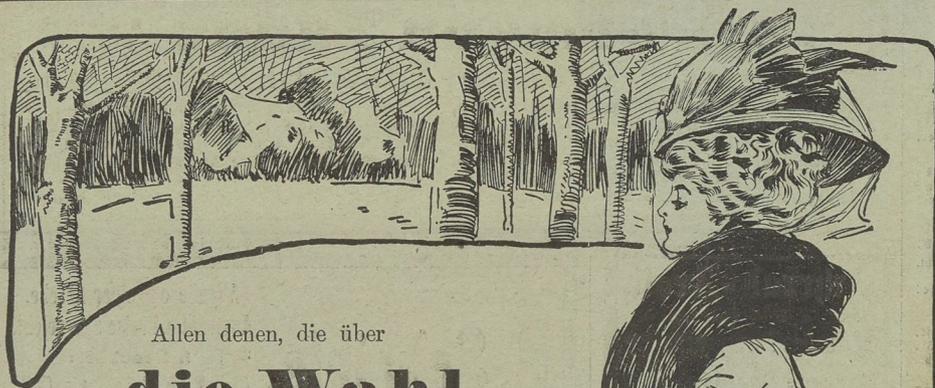
Abgabe einzelner Stücke.  
Auswahl u. Preise unerreicht.  
1293] **1. Geschäft:**  
**G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26.**  
**Möbelfabrik.**  
**2. Geschäft:**  
**Alter Markt 1.**  
Halle a. S.  
Ausstellung ganzer Einrichtungen.

**20 Mark ersparen Sie**  
wenn Sie Ihre Strümpfe bei mir neu beziehen,  
oder anstricken lassen. [1362]  
**J. Winterstein,**  
Halle, Oleariusstrasse 9.

**Möbel u. Dekoration**  
**Max Hartig \* Halle, Goethestr. 9**  
**Grosse Auswahl in Möbeln**  
aller Art.  
Weihnachts-Einkäufe werden aufbewahrt.  
Aufpolstern moderner gebrauchter Möbel fachgemäß  
zu billigsten Preisen. [1359]  
**Max Hartig, Halle, Goethestr. 9, part.**

**A**echten **Hausfrauen!** verwendet  
als besten u. billigsten **B**randt-**C**offee-Zusatz und **C**offee-Ersatz.  
Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.  
1238

**Patentbureau**  
**Paul Haves, Ingenieur**  
**Halle a. S.**  
Merseburger Strasse 161. Tel. 555.  
Erwirkung und Vertretung von  
Schutzrechten in allen Staaten.  
[1269]



Allen denen, die über  
**die Wahl**

der  
**Weihnachts-Geschenke**

im Zweifel sind, ist der Besuch des Modenhauses

**Steigerwald & Kaiser**

Magdeburg, Breiteweg 152-153

zu empfehlen.

**Grösste Auswahl, niedrigste Preise.**

**Kleiderstoffe,  
Seidenstoffe,  
Fertige Konfektion**  
jeder Art für Damen  
und Kinder,  
**Pelzwaren,  
Wäsche f. jedermann,  
Teppiche, Felle,  
Vorlagen, Gobelins,  
Gardinen,  
Tischdecken,  
Reisedecken,  
Schürzen, Korsetts,**  
fertige u. vorgezeichn.  
**Handarbeiten,  
Handschuhe,  
Strümpfe,  
Regenschirme,  
Gürtel, Fächer,  
Handtaschen etc.**



1370

**Fritz Otto Albrecht, Jacobstr. 46**  
empfiehlt sein modernes [1272]  
**Juwelen-, Gold-, Silber-  
u. Alfenidewaren-Lager.**

Fernspr. 2116. Mitglied des Rabattsparvereins.

**Leiden Sie an**  
Haarausfall, Schuppenbildung,  
so gebrauchen Sie nur  
[1310] **Alfred Mey's**  
Antis. Kräuter-Haarwasser  
in einigen Wochen sind Sie von  
dem Leiden befreit.  
Alfred Mey, Halle a. S., Riebeckplatz.

Gründl. Slavienunterricht ert. in u. auß.  
bitt. d. Saule Charl.  
Beer, Spiegelstraße 5, II. bel Hareke. [1342]

**Georg Dallibor,**  
Uhrmacher, [1052]  
14 Schrotdorferstrasse 14.  
**Alle Arten Uhren**  
repariert jede Uhr und billig  
Goldwaren, Uhrenhandlung  
und optische Artikel.

**Franz Drexler**  
Uhrmacher [1206]  
40 Jacobstraße 40  
repariert jede Uhr und billig  
Goldwaren, Uhrenhandlung  
und optische Artikel.

ZINK- u. KUPFER-  
**Clichés GALVANOS**  
HOLZSCHNITTE  
schnell und gut  
**ADOLF MÜLLER**  
GRAPHISCHE KUNST-ANSTALT  
HALLE A. S., STREIBERSTR. 24.  
[1281]

Unerreichte Leistung und Preislage  
bietet  
die Spezialfabrik  
von  
**Ad. Landmesser & Co., Halle a. S.**  
in den  
Spezialitäten:  
**Wäsche-Rollen**  
Wring- und Wasch-Maschinen  
Wäsche-Pressen, Waschküchen-Bedarf.  
Prospekte gratis und franko. [1286]

**Zigarrenhandlung**  
Engros. Versand. Endetail.  
**Otto Krech,**  
Halle a. S., Harz 50. [1282]

1213  
  
Wo kaufen wir unsere blut-  
frischen Fische u. Räucherwaren?  
Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**  
Magdeburg, Breiteweg 89/90. Fernruf 2953.  
Größtes Eyel-Gefäß, a. Blase, Gänsefisch u.  
Lob-Anerkennung, Kochkunst-Anstaltung.

Die einzig richtige Eisenhandlung  
1304] für Halle ist die von  
**Georg Temme, Delitzscherstr. 11.**  
**Alles da**  
für die Landwirtschaft, Werkstatt, sowie für Haus und Küche.

**Davidis Kochbuch**  
billiger nur für 4,50 Mk., jetzt auch in  
anderer Ausgabe — tabellarisch neu und  
sehr gebunden —  
**schon für 2,75 Mk.**  
zu haben bei [1284]  
**Ernst Jaeger,** Modernes  
Antiquariat,  
Buchhandlung, Lehrerbibliothek.  
Halle a. S., Geiststraße 23.

Responsible for the with + versehenen Artikel: Frau Clara Tulle, Magdeburg, für Moden: Rose Kindermann, Berlin, für Juwelen und Brillen: Carl Fiedig, Magdeburg, für alles übrige: Dorothee Goebeler, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigverlagung Magdeburg, Regierungsstraße 14.



Nr. 197. 5. Jahrg. Nr. 9.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 1. Dezember 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺



Titians Tochter Lavinia.

Heber 10000 Auflage

